

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 10

Artikel: Binsenweisheiten
Autor: Höss, Dieter / Papadopoulos, Alexia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-946079>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eigenartig

Huhn oder Ei: Die Frage spaltet und polarisiert die Welt, wie das Ei des Kolumbus. Sogar in der Kunst, der Philosophie und der Wissenschaft wird sie ernsthaft diskutiert und führt nicht selten zum Disput. Die Frage nach einem Hahn oder einem Küken taucht nie auf. Geschweige denn die nach den Eierstöcken. Es ist auch nie gehört worden, dass man diese Frage in der Mehrzahl gestellt hätte. Also nach Eiern und Hühnern fragte. Dabei weiss wohl jeder, dass alle Prototypen kaum in Einzelexemplaren gebaut werden. Das steht schon in der Bibel, dass Gott vom Getier stets ein Paar schuf. Also eine Henne, einen Hahn und in der Henne zwei Eier. Scheint logisch zu sein. Zumindest für gläubige Menschen und auch für den Tagesablauf. Zuerst kommen die Eier zum Frühstück, mittags

das Poulet im Körbli und abends dann die Hahnsuppe. Radikale Darwinisten und dergleiche Fundamentalisten lehnen diese Sicht der Dinge jedoch ab. Es ist wie mit dem Glas, welches als entweder halb voll oder halb leer betrachtet wird. Beim Einschenken ist es doch immer halb voll, oder? Beim kleinsten Schlückchen dann schon halb leer. Comprendre? Doch zurück zu der Mutter aller Fragen. Ei oder Huhn? Genauso gut könnte man sich fragen, wie unendlich ist

das Unendliche. Sinnieren Sie mal darüber. Drehen und wenden Sie die Frage immer wieder neu. Doch Vorsicht, verlieren Sie dabei nicht den Verstand! Ansonsten wissen Sie dann nicht mehr, wo unten und wo oben ist. Sollte dies doch eintreffen, dann müssen Sie konkret Stellung beziehen. Entweder auf der Nordhalbkugel der Erde mit dem Kopf nach oben oder auf der Südhalbkugel mit dem Kopf nach unten. Wenn Sie trotzdem dort stehen bleiben, wo Sie sind, macht das auch nichts. Sie müssen nur die Denkrichtung ändern. Der Kopf ist ja aus diesem Grund rund. Doch wie war es mit dem Ei und dem Huhn wirklich? Wir wissen es. Es war: *Ei. Gen. Artig.*

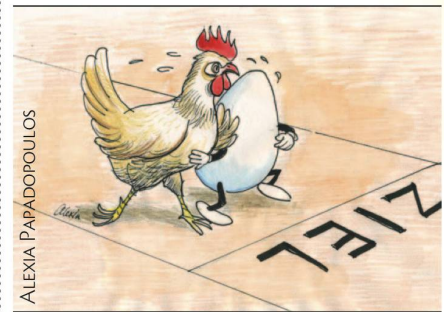
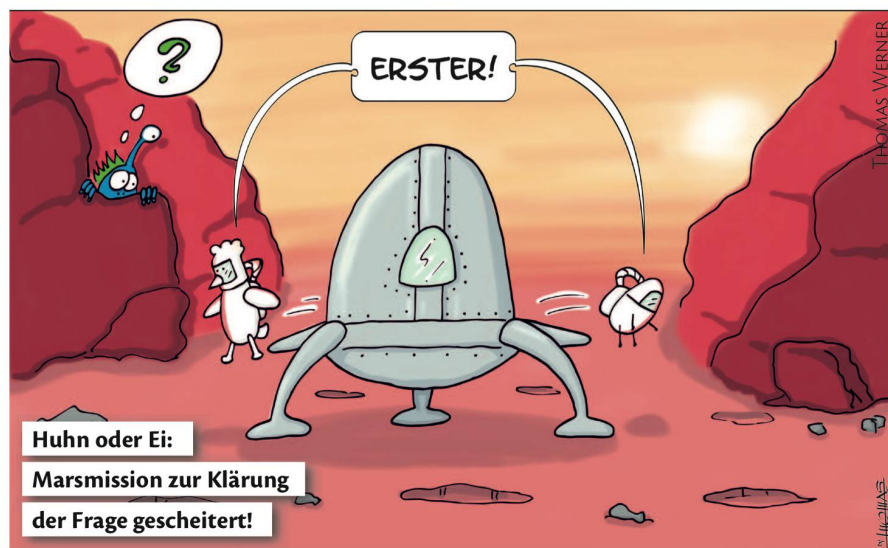
LUDEK LUDWIG HAVA

Huhn oder Ei?

Was war zuerst, das Huhn oder das Ei? Das Huhn gackert: «Ich, ich.» Das Ei glibbert: «Ich, ich!» Der Aufruhr

im Hühnerstall hielt eine Weile an. Jede von seiner eigenen Wichtig- und Richtigkeit überzeugt. Da kommt der Bauer in den Stall, greift das Huhn am Hals. «Du bist genau das richtige auf meinem Grill. Und du, schönes Ei, verfeinerst mein Tiramisu. Sind wir doch ehrlich, wir lieben und brauchen beide, das Huhn wie das Ei. Die richtige Antwort auf die Frage ist somit eigentlich» *«Ei ner l Ei.»*

DANIEL PELLET



Wurde uns das Ei beschert, eh' ein Huhn es legte? Oder lief das umgekehrt, eh' sich was bewegte?

Es spricht vieles für das Ei vor dem Huhn. Ich nenne das Kolumbus-Ei. Wer kennt die Kolumbus-Henne?

Auch des Osterhasen Tun wird bestimmt durch Eier. Wann je trug ein Suppenhuhn bei zur Osterfeier?

Eine Frage schlägt in Bann Mann wie Frau hienieden: Warum sehen Frau wie Mann alles so verschieden?

Was die Welt zusammenhält, lässt sich schwer ergründen, lässt die Fragen dieser Welt stets in neue münden.

Wenn die ganze Welt vergeht unter lauten Klagen, ist das Letzte, was ihr seht, dieser Berg von Fragen.

Wenn es euch ein Grauen ist, Zweifel zu erlauben, und ihr nichts Genaues wisst, müsst ihr eben glauben.

Mancher hält den Erdschrott lieber für zum Weinen. Mancher stellt sich jeden Gott lieber vor als keinen.

Möglich, dass die Genesis darin nicht genau war. Es ist gar nicht so gewiss, dass Gott keine Frau war.

DIETER HÖSS